

Schöner Götter- Funken

Leichtigkeit und Härte: Das physikalische Rezept für ein Maximum an Wohlklang aus einer Kompaktbox, wie wir es im Hörraum noch nie erlebt haben. Von Magico.

Viele Lautsprecher achte ich, manche liebe ich. Doch kaufen würde ich nur wenige. Hier aber ein kleines Wunder, das mir tief in Rippen und Portemonnaie schneidet. Die A1 von Magico.

Jetzt kommen eine gute und eine schlechte Nachricht. Die Gute: Die A1 ist der günstigste Magico-Lautsprecher, der für Geld zu haben ist. Die Schlechte: Noch immer müssen wir 11 500 Euro angespart haben.

aber 22 Kilo auf die Waage bringt.

Motor und Magie

In der Höhe gibt es in der A1 die etablierte Feinkost. Eine Beryllium-Membran. 2,8 Zentimeter groß. Das ist ein hochsensibles Material, das aber perfekt zwei Werte verbindet: Es gibt den Druck und die Unerbittlichkeit von Metall, dazu aber Leichtigkeit, ein sanftes, samtene Klangbild, wie man

Keine Show, dafür viel

Präsenz – wie ein Relief, das

in die Tiefe leuchtet.

Ein Dilemma. Doch der Wert offenbart sich schon beim Auspacken. Das ist ein Edelstück aus mattschwarz gebrushtem Aluminium.

Wie entstehen solche Heldentaten? Durch harte Chef-Regie. Hier waltet Alon Wolf über jedes noch so winzige Detail. Er ist der Chef-Strategie und hat sich über die Jahre beharrlich geweigert, Kompromisse einzugehen. Vor was stehen wir? Einem Zweiwegler, der

es früher aus falscher Assoziation einem Seidenhohtöner zuschrieb. Magico verlässt sich nicht nur auf Hörerfahrung. Eine Simulationssoftware soll den perfekten Einsatzort und den perfekten Übergabepunkt bestimmen. Hinter allem liegt ein Neodym-Antrieb und eine punktgenau berechnete Kammer. Das Gehäuse selbst besteht aus Aluminium. In der härtesten Form, die auf dem Weltmarkt zu bekommen ist – ein „Flug-





Machtwort: Der Tief-/Mitteltöner protzt regelrecht mit einem gewaltigen Antrieb und einer Schwingspule aus reinem Titan.

zeugaluminium“ nach den Spezifikationen von 6061-T6 für die Profis der Lufthoheit. Das ist ultra-stabil, aber akustisch kein Traummaterial. Das kann sogar kritisch klingeln. Doch Magico spannt es zwischen seinen Matrixversteifungen mit unzähligen Schrauben ein und bedämpft es umfassend.

Wer nach einer Bassreflex-Öffnung sucht, wird nicht fündig. Wolf zieht die geschlossene Bauform vor, die pustende Reflexöffnung ist ihm zu kritisch – durch Nebengeräusche und die schwer berechenbaren physikalischen Eigenschaften eines Helmholtz-Resonators, der bei der Resonanzfrequenz ein Eigenleben führt, von den Impulsen her gesehen.

Titan versprochen

Unter dem Beryllium schwingt ein 18-cm-Tief-/Mitteltöner aus einem Verbund aus Kohlefaser, gewebt und verbacken. Dahinter liegt eine massive Schwingspule aus reinem Titan. So versichert es uns Magico. Heran mit den Lautsprecherkabeln. Hier können wir nur per Single-Wire zustecken, das aber massiv

und edel. Dann den Streamer an den Vollverstärker. Könnte es auch ein kleiner Röhrenverstärker sein? Natürlich, aber an der Quelle würden wir nicht sparen, hier wird das Fundament für alle audiophilen Werte gelegt.

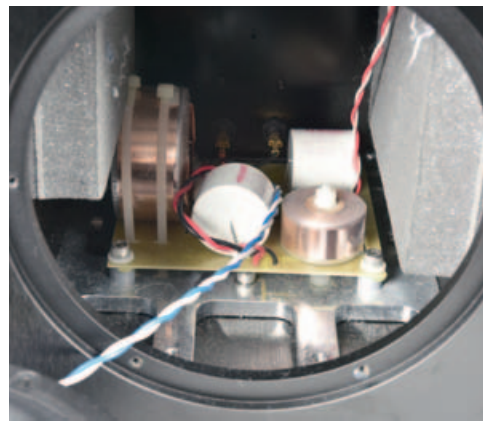
Wanderung mit Karajan

Wo sind wir zu Hause? Würden wir die Beatles befragen, wären wir „Back in the U.S.S.R.“. Der Einstiegssong zum Weißen Album. Remastered tönt er besser denn je. Insbesondere der Bass hat gewonnen. Diese Eleganz der Riffs, die Melodie – selten habe ich das über einen Lautsprecher besser erlebt. Der ultimative Tiefbass wird nicht gebraucht. Es kommt auf innere Harmonie an. Ganz fein wird ein Panorama aufgebaut. Keine Show, dafür viel Präsenz – wie ein Relief, das in die Tiefe leuchtet. Markant steht auch die Singstimme vor den Membranen. Ein verblüffendes holografisches Erlebnis.

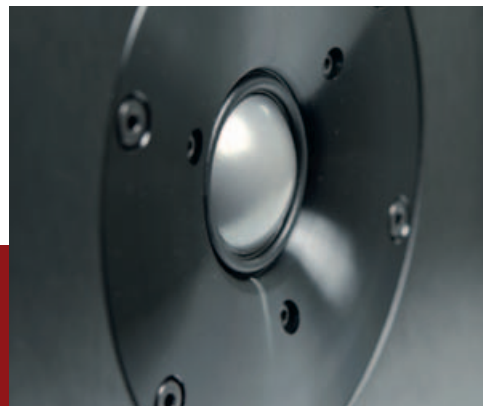
Wir schwenken um. Auf ein Monument. Die Alpen-Sinfonie von Richard Strauss. Karajans erste Digitalaufnahme. Ist leider



Schlanker Fuß: Die A1 setzt Magico auf vier gerundete Füße aus poliertem Stahl.



Keine Zufälle: Die Weiche wird auf eine massive Matrixversteifung aus Aluminium verschraubt, die zugleich den Boden stabilisiert.



Edelstoff: Magico vertraut die Höhen einer Beryllium-Membran an. Die wiederum wird eingebettet in einen feinst-berechneten, richtungsweisenden Vorbau.

dem digitalen Dropout anheim gefallen. Das Masterband gibt ist nicht mehr, aber immerhin Abertausende von CDs. Obwohl nur in 16 Bit, erleben wir eine Wanderung der Superlative. Vom leise gehauchten Pianissimo bis zum Gipfelsturm im dreifachen Forte. Ein herrliches Panorama, großartig die kernigen Celli und Bässe, die A1 gibt uns alles. Diese Fülle an Informationen, gepaart mit Samtigkeit und echter Spiellau- ne, ist eine unwiderstehliche Kombination. Dazu gelingt der Magico alles leicht. Kein Schweiß, kein Blut – nur schönste, audiophile Weisheit. Gibt es eine Schwachstelle? Nun ja, der Bass kann aufgrund der Größe nicht ultimativ in den Keller schreiten, aber das kratzt uns im Hörtest so überhaupt nicht an. Weil die Bassqualität

stimmt. Er ist rund, erstaunlich tief, satt und vor allem sehr informativ.

Da gibt es ein ganz großartiges Album für den ultimativen Basstest: „Nightfall“. Zwei Großmeister treffen sich. Dieter Ilg am Kontrabass und der prominente Till Brönner an der Trompete. Das ist eine Klausur steht der Bass, rechts von der Mitte die Trompete. Es gibt erstaunlich viele Raum-Informationen, die die A1 bis auf den letzten Kubikzentimeter ausleuchtet und auslotet.

Die beiden wagen sich an heilige Kühe. Beispielsweise „Eleanor Rigby“ von den Beatles. Das Grundgerüst gibt der Bass vor. Klasse, wie die Magico hier Druck mit Feindynamik vereint. Da wiegt man sich in den tiefen, angerissenen

Saiten, als ob es das Bett für den perfekten Klang wäre. Dann kommt die Trompete hinzu. Sie steht deutlich vor den Membranen. Wieder dieser großartige Relief-Effekt. Das wirkt wie aus dem holografischen Lehrbuch, hat eine Plastizität, die die Grenze zwischen der Aufnahme und dem Live-Erlebnis aufhebt. Wir sind dabei. Der Traum aller High-End-Fans. Erstaunlich, wie dieser Lautsprecher zugleich sittsam und unsittlich sein kann. Da stimmt jeder Messpunkt in unserer Analyse, zugleich kommt da eine Süffigkeit auf, die uns betrunken spielt. Hätte ich das Geld, ich würde es freudig ausgeben. Ich hole den Superlativ raus: Das ist der audiophilste und stimmigste Kompaktmonitor, der mir je begegnet ist.

Andreas Günther ■

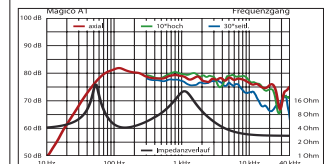
Magico
A1

11 500 Euro

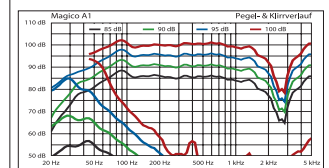
Vertrieb: Audio Components
Telefon: 040 40 11 303 - 80
www.audio-components.de

Maße (B×H×T): 21,5 × 39,5 × 30,5 cm
Gewicht: 22 kg

Messdiagramme



Frequenzgang & Impedanzverlauf
Kräftiger Oberbass, sanfter Bassabfall, sonst sehr ausgewogen ohne Welligkeiten



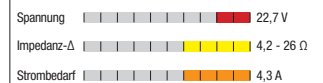
Pegel- & Klirrvorlauf 85-100 dB SPL
Grund- bis Hochton vorbildlich sauber, zu tiefen Bässen etwas zu schnell steigender Klirr

Untere Grenzfrequ. -3/-6 dB 50/40 Hz
Maximalpegel 98 dB

Praxis und Kompatibilität

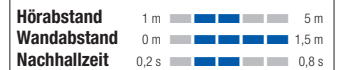
Verstärker-Kompatibilitätsdiagramm

Etwas gehobener Spannungsbedarf, gutmütige Impedanz, auch für instabilere Amps



Raumakustik und Aufstellung

Leicht auf den Hörplatz anwinkel, ideal den Hochtöner auf Ohrhöhe



Bewertung

Natürlichkeit	15
Feinauflösung	15
Grenzdynamik	9
Bassqualität	10
Abbildung	14

Viele Kompakte sind uns begegnet – für Klangschönheit, Raum und Transparenz haben wir eine neue Referenz. Die A1 löst seidig auf wie ein XL-Gemälde. Jedes Detail ist da, keines aufdringlich. Das Tempo ist enorm, dabei völlig stressfrei. Genießen Sie!

Messwerte	8	Praxis	8	Wertigkeit	9
-----------	---	--------	---	------------	---

stereoplay Testurteil



Gesamturteil	88 Punkte
Preis/Leistung	highendig